



Herr Groll und die Donaupiraten.
Von: Erwin Riess
Salzburg/Wien: Otto Müller Verlag 2019
302 Seiten; EUR 23,-
ISBN: 978-3-7013-1272-6

Herr Groll und die Donaupiraten

Innereuropäische Flüchtlinge aus Rumänien und Ungarn – behinderte und andere „randständige“ Menschen – machen sich mit einer gekaperten Donaufähre auf den Weg. Ein unterhaltsames wie lehrreiches Lesevergnügen.

Auf Auftrag von Mr. Giordano kehrt Privatdetektiv Groll aus New York zurück, um sich als Hilfsschlepper zu betätigen. Als Zirkusgruppe getarnt kommt eine Gruppe von Geflüchteten aus Rumänien und Ungarn bis in die Nähe der österreichischen Grenze, dann weiter über Land in die Steiermark. Ihr Ziel: „übers Meer in den Schatten des Atlasgebirges“, auf ihre Insel der Sehnsucht zu gelangen.

Dabei geht es nicht immer gewaltfrei zu. Blutige Auseinandersetzungen mit der Polizei und rechten selbsternannten Heimatverteidigern säumen den Weg. Doch die Netzwerke von Groll und seinen Freunden, darunter ein bekannter Schauspieler mit seinem – tatsächlich existierenden – Kulturzentrum, erweisen sich in brenzligen Situationen als äußerst hilfreich. Zwischendurch wird im

steirischen Schilcherrausch ausführlich über den Heimatbegriff diskutiert und philosophiert. Ist die Heimat „wir und die Hölle in uns“ oder dort, „wo nicht nach Heimat gefragt wird“?

Hintergrundinformationen erörtern die Behindertenpolitik Europas und der UNO, geben Auskunft über das See- und Flussrecht sowie Einblick in die politische Situation in Ungarn. Die Informationsdichte macht es jedoch manchmal schwer, aus dem Faktenschwung herauszufinden.

Der Roman macht aber jedenfalls Lust auf weitere geografische und politische Auseinandersetzung mit dem Dreiländereck Ungarn-Kroatien-Serbien und den dortigen Donauschlingen.

Die schrägen und teilweise auch rätselhaften Charaktere tragen zweifellos zum Unter-

haltungswert bei. Aus feministischer Perspektive wird der freudige Blick etwas getrübt, sind doch nur wenige Frauen unter den Protagonistinnen – und vielfach zu Diensten der männlichen Entourage. Warum nicht mehr starke Donaupiratinnen?

Nachdenklich macht, dass zu viele Leichen den Fluchtweg säumen. Ein Unbehagen, das uns angesichts der steigenden Intoleranz und des Hasses gegenüber allen, die „anders“ sind, immer stärker beschleicht. Die Frage, inwieweit man sich mit demokratischen Mitteln gegen Ungerechtigkeit und physische Angriffe wehren kann, beantwortet der Roman recht eindeutig.

Ein höchst erfrischender Nebenaspekt: Privatdetektiv Groll verweigert nach wie vor das Smartphone.

Gerda Daniel

Ein Handbuch (auch) für politische Praxis

Differenz, Vielfalt, Diversity, Verschiedenheit und Pluralismus sind nur einige Begriffe für den Themenkomplex, der seit gut 30 Jahren nicht nur die Sozial- und Geisteswissenschaften intensiv beschäftigt, sondern auch in der Politik, der Sozialen Arbeit sowie im Alltag vieler NGOs und Selbstorganisationen eine zentrale Stelle einnimmt. Ebenso in der Bildung.

Wer über Vielfalt spricht, darf von Diskriminierung nicht schweigen. Denn das, was in Personalentwicklungsabteilungen der Betriebe und in Verwaltungsebenen der Politik unter dem Wort *Diversity* fadenscheinig als „Chance und Herausforderung“ gepriesen wird, ist in Wirklichkeit alles andere als ein bunter Ponyhof. Die Vielfalt hängt eng zusammen mit einem Gewebe aus rechtlichen, politischen, sozialen und sprachlichen Praktiken, die permanent Ungleichheit und Ungerechtigkeit fabrizieren.

Intersektionalität, die kritische Analyse vielfältiger Diskriminierungen im Wechselspiel ihrer Ursachen und Effekte, ist wohl das heute

meistdiskutierte Konzept hierzu. Just dieses für die Bildungspraxis zu systematisieren und es mit weiteren Zielen, Theorien und (zum Großteil selbstentwickelten) Methoden zu verbinden, war das Verdienst des bereits 2012 erschienenen *Praxishandbuchs Social Justice und Diversity*. Nun liegt die Publikation in einer vollständig überarbeiteten und (auch durch zwei Autor_innen) erweiterten Neuauflage vor.

Aufgebaut ist das Buch um das gleichnamige Trainingskonzept, das die Autor_innen seit Anfang der 2000er Jahre in Deutschland anbieten. Nach Darlegung der Grundlagen des Trainings werden einzelne Module erklärt, die eine Reihe von

strukturellen Diskriminierungen behandeln: von Rassismus, Sexismus und Antisemitismus bis hin zu Lookismus und Klassismus. Dem folgen weitere, der Trainingspraxis gewidmete Kapitel, umrahmt von Beschreibungen der angewandten Methoden, der Theoriebezüge und der Schlüsselbegriffe.

Das Praxishandbuch ist indes nicht nur an Trainer_innen gerichtet; bei näherer Lektüre erscheint es auch als Handbuch für jedwede politische Praxis, die sich gegen Diskriminierung und für eine radikale „Diversität in Gerechtigkeit“ einsetzt.

Hakan Gürses



Praxishandbuch Social Justice und Diversity. Theorien, Training, Methoden, Übungen. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Mit E-Book inside. Von: Leah Carola Czollek, Gudrun Perko, Corinne Kaszner und Max Czollek
Weinheim Basel: Beltz Juventa 2019
263 Seiten; EUR 25,60
ISBN 978-3-7799-3845-3

Welcome to Idomeni

Idomeni im Winter 2015/16: ein Meer von Zelten, ein improvisiertes Lager von Geflüchteten, denen die Weiterreise verwehrt war. Eine Ansammlung, fast ganz ohne Infrastruktur, an einem griechischen Grenzbahnhof zu Nordmazedonien.

Die wichtigsten Hilfsorganisationen und NGOs waren zwar bald zur Stelle, doch konnten sie die Not der ca. 15.000 Menschen in Idomeni nur wenig lindern. Spontan halfen auch einige Freiwillige mit, die keiner Organisation angehörten, darunter die Griechin Alkisti Alevropoulou-Malli. Sie studierte in Cambridge, führte im Rahmen eines Forschungsprojekts Interviews mit den Geflüchteten und hielt ihre Eindrücke in Idomeni auch in Bildern fest. Bilder, die jeden/ jede beim Betrachten treffen.

Diese Resonanz führte zu dem nun vorliegenden Buch, unterstützt von der Initiative Minderheiten Tirol, die als Herausgeberin auftritt. Für den Begleittext arbeitete Alkisti Alevropoulou-Malli mit der Tirolerin Nina Walch zusammen. Sie hatte die Soziologiestudentin bei

einem Hilfseinsatz in einem Flüchtlingslager auf Lesbos kennengelernt. Den beiden jungen Frauen war es wichtig, in ihrem Begleittext das Image des „hilflosen Flüchtlings“ zu rechtezurücken.

Was sie vor Ort entdeckten und in den Bildern deutlich zum Ausdruck kommt: In großer Not und unter widrigen Umständen beweisen die Menschen erstaunliche Resilienz. Sie bemühen sich, ihren Alltag zu meistern, so etwas wie Normalität zu schaffen – z. B. indem sie Speisen aus der Heimat kochen – und sich zumindest ein wenig Würde zurückzuerobieren.

Wir sehen Menschen bei der Körperpflege, beim Wäsche waschen, Kinder posieren für das Foto in ihren besten Kleidern. Einige Geflüchtete bieten Rasur und Haarschnitt an, ein Mann verwandelt sein winziges

Zelt in einen Gemischtwarenladen. Wichtige Feste wie das kurdische Neujahr werden gefeiert. Und es wird protestiert: gegen das Festsitzen und das Fehlen jeglicher Perspektive, wie es weitergehen soll. Der Bildband erinnert uns daran, auf wie viele Fähigkeiten wir verzichten, wenn wir Geflüchtete in Lagern stranden lassen.

Gerade jetzt, wo Flüchtlingslager wieder in den Nachrichten sind, ist dieser Band ein wichtiger und sehenswerter Beitrag zu einem differenzierteren Verständnis der Situation.

Im Dezember wird der Band in Piräus vorgestellt, Anfang nächsten Jahres in Innsbruck und Wien.

Details auf der Homepage der Initiative Minderheiten Tirol unter minorities.at.

Brigitte Scott



Idomeni. Waiting for Home.
Von: Alkisti Alevropoulou-Malli (Fotos und Text) und Nina Walch (Text).
Hg.: Initiative Minderheiten Tirol.
Wien: mandelbaum verlag 2019
88 Seiten; EUR 18,-
ISBN: 978385476-843-2

PEERMENT 2019-21

Peer-Mentoring für Personen mit Migrationshintergrund, Geflüchtete und ethnische Minderheiten mit Interesse an höherer Bildung

غواری چی د زده کړې په لارې کې ملاتړ تر لاسه کړی؟
Tu dixwazî ku em pişgirtiya te bi destpêkinîna xwendinê bikin?
Хъай дешаран некъ т'ахъ накъостал оъши хъун?
Would you like support on your way to higher education?
هل تريد الحصول على دعم في مسارك للتعليم العالي؟
Möchtest du Unterstützung auf deinem Weg zum Studium?
مىخواهى كه در راه تحصيل پشتيبان داشته باشى؟
Yüksek öğrenime giden yolda destek arzu eden misin?
Želiš li podnšku pri odabiru studija?

KONTAKT/ANMELDUNG



Initiative Minderheiten
Gumpendorfer Straße 15/13
1060 Wien

Projektleitung: Dr. Mikael Luciak

office@initiative.minderheiten.at

Tel. [01/966 90 01](tel:019669001)

www.initiative.minderheiten.at



Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung finanziert.